

**Gasthochschule und Land: Japan, Hosei Universität Akademisches Jahr:  
Wintersemester 2023/2024 Studienfach und Level (BA): Soziologie 4. Semester**

**Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester an der Hosei Universität in Tokyo,  
Japan gefördert durch PROMOS im Wintersemester 2023/2024**

Da mein Interesse für Japan schon lange bestand, habe ich mich dazu entschieden, in Tokyo ein Auslandssemester abzuschließen und würde es jedem weiter empfehlen. Es ist eine prägende Erfahrung, bei der man viel lernen kann.

### **Vorbereitung**

Vor der Ausreise nach Japan sind natürlich einige grundlegende Dinge zu bedenken und zu regeln. wie beispielsweise Unterkunft, Finanzierung, Flug, Versicherungen und Kurswahl.

Es ist hilfreich, sich auch Wissen und eventuell auch Sprachkenntnisse vor der Ausreise anzueignen. Man kann zum Beispiel im Sprachzentrum an der Uni-Bremen Sprachkurse für Anfänger belegen oder Ähnliches. In meinem Fall beherrschte Ich die Sprache schon etwas, was definitiv hilfreich ist, wenn man jeden Tag mit dem Zug zur Uni pendelt oder alltägliche Dinge, wie die Angestellten im Supermarkt zu verstehen.

Jedoch würde ich mir fehlende **Sprachkenntnisse** auch nicht in den Weg stellen lassen, denn in der Regel kommt man auch ohne ganz gut zurecht. Es ist immer auch auf Englisch beschildert.

Was die **Unterkunft** angeht, ist diese von der Hosei Universität geregelt, sofern man möchte. Allgemein ist die Betreuung seitens der Hosei Uni sehr verlässlich und stets gut organisiert. Die Uni verfügt über mehrere Studentenwohnheime für Austauschstudenten, wofür die Bewerbung recht simpel ist. Die **Wohnheime** sind günstig und schlicht, meist etwas weit von der Uni entfernt. Die Lebenshaltungskosten sind dadurch im Rahmen. Im Wohnheim selbst wurden sogar fast täglich umsonst Frühstück und Abendessen zusätzlich gestellt. Mein Wohnheim befand sich in Kasai und war eine Zugfahrt von der Uni entfernt, und der Weg dauerte insgesamt ungefähr eine Stunde.

Gerade zu den **Vorlesungen** in der ersten Periode ( ab 8:50 Uhr) waren die Züge aufgrund der Pendler zur Arbeit derart voll, dass man regelrecht für eine halbe Stunde dort eingequetscht ist, was eine Erfahrung für sich ist, aber auch ermüdend und erdrückend werden kann. Dies ist aber in der Regel nur zu den Stoßzeiten so extrem und es kommt wahrscheinlich auch auf das Wohnheim und die Lage an, in der man wohnt. Ich habe mich bis zum Ende des Semesters nicht wirklich daran gewöhnen können, da es jedes Mal anstrengend wurde.

Für den Weg zur Uni kauft man sich ein für Studenten reduziertes **Monatsticket** von der eigenen Zugstation, welches in meinem Fall etwa 20-30 Euro monatlich gekostet hat. Am

Anfang des Semesters gibt es viele Orientierungsseminare, Erklärungen und bekommt man sogenannte **Buddies** zugeteilt, 2-3 Studenten der Hosei Universität, die einem bei solchen und ähnlichen Angelegenheiten immer gern weiterhelfen.

Bezüglich des **Visums** und weiteren Angelegenheiten bekommt man Anweisungen seitens der Uni und Regeln dieses noch in Deutschland. Versichern tut man sich auch innerhalb von Japan, und kann sich zusätzlich aber auch noch seitens Deutschland versichern, zum Beispiel über eine Auslandskrankenversicherung.

Ansonsten ist es in Japan sehr sicher und man muss sich nicht wirklich Sorgen machen, dass einem zum Beispiel etwas gestohlen wird oder Ähnliches.

## Die Uni

Der **Campus** ähnelt einem Bürogebäude und ist eher schlicht. Je nach Gebäude ist die **Aussicht** aber super. Die Lage ist auch sehr gut, mitten in Tokyo, direkt an der Iidabashi Shopping Street und nicht weit von Shinjuku, Akihabara und ähnlichem. Man kann also viel erkunden.



Die Qualität der Kurse ist wie zu erwarten gut, aber die Regeln auch etwas streng. Gerade die Sprachkurse beinhalten viele Hausaufgaben. Man darf zudem insgesamt pro Kurs nur 4 mal in einem Semester fehlen, sodass so etwas wie eine Anwesenheitspflicht besteht, sonst besteht man den Kurs automatisch nicht.

Ansonsten hat man grundsätzlich freie Wahl zwischen Sprachkursen, oder Kursen auf Englisch zu verschiedenen Themen, welche sich man in der Regel anrechnen lassen kann, dies konnte ich zumindest. Eine Stunde/Vorlesung dauert hierbei 120 Minuten. Hiervon muss man im Rahmen der Visumsregelung mindestens 6 belegen, sonst kann man sich das aber vom Stundenplan her legen, wie man möchte. Insgesamt ist es eine interessante Erfahrung, vor Allem auch im Hinblick, zusammen mit Studenten aus aller Welt

zusammen die Kurse zu absolvieren. Hierbei kann man viel Neues lernen und Kontakte knüpfen.

Mir persönlich hat der Austausch auch im Hinblick meiner persönlichen Ziele, international tätig sein zu wollen, sehr weitergeholfen. Meine Sprachkenntnisse haben sich auch verbessert und ich habe mich persönlich sehr weiterentwickeln können. Ich kann jedem Interessierten eine solche Erfahrung nur ans Herz legen. Es erweitert auf jeden Fall den eigenen Horizont und man bekommt vielleicht die ein oder andere neue Idee.